



Das ist der fünfte Teil der Geschichte. Lies es und dann... erstelle es neu!

ERSTE HILFE

An einem schönen Sommertag haben wir etwas erlebt, was einem Schulkind nicht oft passiert. Um klarzustellen, wer diese Zeilen schreibt, bin ich Emma, oder Himbeer.

Also wir wollten eine Radtour machen, aber Cinnamon konnte nicht Fahrrad fahren. Buchtel wollte ihn in den Korb setzen, der am Lenker des Fahrrads befestigt war.

"Ich kann alles!", protestierte Cinnamon, nahm mein Fahrrad und stieg gleich auf die Pedale. Er war kaum einen Meter weit gekommen, da machte es plötzlich Bumm! Er fiel um wie eine faule Birne. Sofort hob er seine Pfote und wir alle wussten, dass er zaubern wird. Das tat er auch.

Auf einmal waren Dutzende von bunten Luftballons an mein Fahrrad gebunden, die das Fahrrad und den Affen in die Luft hoben und uns zugleich den Atem raubten. Was tun wir, wenn er herunterfällt?! Zum Glück senkte der Affe langsam beide Pfoten und das Fahrrad begann zu sinken und landete sicher.

"Das reicht, Cinnamon", winkte Buchtel und setzte ihn in den Korb. Er setzte sich seinen Helm auf und gab dann auch dem Affen einen. Er war ein bisschen zu groß, aber er zog ihn gut unter dem Kinn fest.

"Aua! Warum gibst du mir diesen Topf?", verteidigte er sich.

"Das gehört so, Cinnamon. Man darf nicht ohne Helm Fahrrad fahren. Er schützt deinen Kopf, wenn du stürzt", entgegnete Buchtel und zog den Helm noch fester. Endlich waren wir unterwegs. Nach einer Weile hatte Cinnamon so viel Spaß am Radfahren, dass er zu singen begann:

"Ich bin Cinnamon, der Affe,
Keiner hat so ein Fell,
Wie Cinnamon, der Affe."

Der Radweg endete an einer Kreuzung. Es gab ein Schild mit der Aufschrift "Runter vom Rad", also mussten wir die Straße zu Fuß überqueren.

"Warum bist du abgestiegen?", brummte der Affe. "Es kommen doch keine Autos, wir könnten mit dem Fahrrad schneller rüberfahren."



Notiere dir die wichtigsten Informationen aus dem Text!

Als Notizen eignen sich:

- Gedankenkarte
- Tabelle
- Zeichnungen, etc.



Das ist der fünfte Teil der Geschichte. Lies es und dann... erstelle es neu!

"Hast du das Schild nicht gesehen? Kannst du nicht lesen?", fragte ich.

"Natürlich kann ich!", antwortete er beleidigt. "Aber die Straße ist frei, wir sollen nicht absteigen."

"Die Regeln müssen eingehalten werden. Wir sind in einer Stadt, nicht im Dschungel!", sagte Soletti.

"Setz dich in den Korb. Wir werden die Straße überqueren", fügte Buchtel hinzu.

Oh! Wir bemerkten nicht einmal, dass der hartnäckige Cinnamon wieder seine Pfote gehoben hatte und etwas vor sich hin murmelte. Plötzlich veränderte sich die Umgebung. Wir befanden uns irgendwo im afrikanischen Dschungel! Rings herum wuchsen hohe Palmen, darunter riesige Bananenblätter, Papageien schrien über uns, winzige Affen sprangen um uns herum und uns gegenüber... Ein großer Löwe stand uns gegenüber und beobachtete uns. Wir blieben stehen und rissen die Augen weit auf. Cinnamon klatschte. "So! Jetzt sind wir im Dschungel, hier gibt es keine Einschränkungen. Ihr dürft wieder auf das Fahrrad steigen!"

"Hör mal, Cinnamon, was ist mit dem Löwen?", bemerkte ich ängstlich. "Was ist, wenn er uns frisst? Es gibt hier keine Fahrradwege, auf denen wir fliehen könnten."

"Kinder, der Löwe kommt näher", flüsterte Buchtel, bleich wie ein Grab. "Er stürzt sich auf uns!"

Zum Glück hat der Affe, als der Löwe zuschlagen wollte, den Zauber schnell aufgehoben und der Dschungel ist mit dem Löwen verschwunden.

"Aua! Tu uns das nie wieder an!" Nachdem wir die Kreuzung überquert hatten, stiegen wir wieder auf unsere Fahrräder und fuhren den Radweg entlang in den Park. Wir kamen an zwei unserer Klassenkollegen vorbei, die gerade eines ihrer Fahrräder reparierten.

Bald darauf ertönte ein lautes "Pass auf!" und zwei Burschen überholten uns mit irrer Geschwindigkeit. Keiner von ihnen trug einen Helm. Sie blickten grinsend zurück, stolz auf sich selbst, weil sie so schnell an uns vorbeigefahren waren, aber plötzlich kam ein BOOM! Sie stießen mit ihren Fahrrädern zusammen und fielen auf den Boden.

"Verdient!", lachte Cinnamon, aber als die Buben näher kamen, verstummte sein Lachen schnell.

Notiere dir die wichtigsten Informationen aus dem Text!

Als Notizen eignen sich:

- Gedankenkarte
- Tabelle
- Zeichnungen, etc.





Das ist der fünfte Teil der Geschichte. Lies es und dann... erstelle es neu!

Es war wirklich kein schönes Bild. Einer von ihnen hatte eine Verletzung an der Nase und blutete. Er setzte sich auf den Gehsteig und begann zu weinen. Der andere bewegte sich überhaupt nicht! Ich beugte mich hinunter zu ihm und legte mein Ohr an sein Gesicht. Er atmete sehr schwach. Ich legte ihn auf die Seite, um seine Atemwege zu sichern. Ich wollte nicht, dass er nach dem Schlag auf den Kopf erstickt. Mehr konnte ich nicht tun. Erwachsene hätten Erste Hilfe leisten müssen, aber es war niemand da.

Soletti hatte schon sein Handy in der Hand: "Wie lautet die Notrufnummer?"

"Du solltest das wissen", antwortete ich aufgeregt. "Rufe 112 an. Das ist eine internationale Nummer, die man bei Unfällen oder Bränden anruft, wenn man Hilfe braucht."

Cinnamon sprang aus dem Korb und kuschelte sich an meine Füße. "Was machen wir jetzt? Sollen wir den Kerl auf die Beine bringen? Wir haben Wasser, geben wir ihm etwas zu trinken! Oder gieße Wasser auf ihn! Ist das eine gute Idee?"

"Wenn er atmet, tun wir gar nichts", konterte ich. "Soletti hat schon um Hilfe gerufen. Hast du nicht gehört? Er hat genau beschrieben, wo wir sind."

"Wozu?", wollte Cinnamon verstehen.

"Damit der Rettungswagen uns finden kann." Danach ging alles ganz schnell. Bald war die Sirene eines Rettungswagens zu hören. Er bremste dicht vor uns, und der Arzt und der Fahrer sprangen heraus. Der Arzt schätzte die Situation schnell ein, öffnete seine Tasche, gab dem liegenden Buben ein Atemgerät und eine Spritze, woraufhin er das Bewusstsein wiedererlangte. Dann untersuchte er den anderen Jungen und sagte, er habe Glück gehabt.

Ich versprach, ihn nach Hause zu begleiten und die Eltern des verletzten Buben zu verständigen: "Wir brauchen nirgendwo anzurufen, wir wohnen im selben Wohnblock, wir sind in einer Minute da", sagte er. Er hörte auf zu weinen und streifte sein Hemd ab.

"Warum habt ihr kein Helm angehabt?", fragte ich ihn.

"Wir dachten, wir bräuchten keinen Helm. Darin sehen wir so lächerlich aus", sagte er mit niedergeschlagenen Augen. Dann bemerkte er leise: "Wir hätten sie doch tragen sollen..." Kurz darauf war der Rettungswagen weg.

"Wo ist Cinnamon?", fragte Soletti plötzlich. Der Affe hüpfte auf dem Dach des wegfahrens Autos.

Notiere dir die wichtigsten Informationen aus dem Text!

Als Notizen eignen sich:

- Gedankenkarte
- Tabelle
- Zeichnungen, etc.





Das ist der fünfte Teil der Geschichte. Lies es und dann... erstelle es neu!

"Und jetzt?", fragte Buchtel.

"Jetzt können wir nichts mehr tun. Vielleicht findet unser Cinnamon den Weg nach Hause auch alleine", seufzte ich.

Mein Klassenkollege und ich gingen zur Mutter des verletzten Buben. Sie rief sofort im Krankenhaus an und erfuhr, dass ihr Sohn bei Bewusstsein war, aber wegen seiner Gehirnerschütterung zur Beobachtung im Krankenhaus bleiben musste.

Was ist Cinnamon passiert? Wir haben ihn im Park vor Georgs Haus gefunden. Er sprang fröhlich herum und schlug Purzelbäume.

"Er redet schon mit den Ärzten! Ich habe alles mit meinen eigenen Augen gesehen! Ich bin durch das Fenster direkt in die Krankenstation gesprungen. Weißt du, wie große Sorgen sich alle machten? Sie wollten schon die Polizei rufen. Also ich bin wieder aus dem Fenster gesprungen, und ich bin hier, um dir zu erzählen, dass der Arzt uns gelobt hat. Ich denke, du hast das Richtige getan, als du den Burschen auf die Seite gelegt und seine Zunge untersucht hast, um sicherzustellen, dass er nicht erstickt. Und ich war dabei, also ich bin auch schlau! Ich bin auch ein Retter!"

Cinnamon war nicht zu bremsen. Er hüpfte, purzelte und plapperte die ganze Zeit. Doch plötzlich setzte er sich nieder und hielt sich das Kinn. "Aua! Ich habe mir auf die Zunge gebissen! Das ist ja unglaublich. Ich wurde auch gebissen."

"Beruhige dich, Cinnamon, es ist halb so schlimm! Das Beste ist, wenn du eine Weile ruhig bleibst", riet ich ihm. "Du solltest aufschreiben, was wir heute durchgemacht haben. Es war sehr lehrreich. Schreibst du immer noch alles auf?"

"Ja, ich will es aufschreiben, auch wenn mir die Zunge weh tut!" Soletti holte die Banane heraus, die er für den Ausflug vorbereitet hatte.

"Hier. Du wirst bald sehen, Bananen heilen die Zunge, aber iss sie vorsichtig." Der Affe nahm seine Lieblingsleckerei freudig an.

"Meine Zunge tut nicht mehr weh", sagte er nach einer Weile und lächelte. Am Abend schrieb Georg pflichtbewusst die wichtigen Lektionen des Tages auf.

Notiere dir die wichtigsten Informationen aus dem Text!

Als Notizen eignen sich:

- Gedankenkarte
- Tabelle
- Zeichnungen, etc.

